

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 21.10.1770-06.12.1770

11. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173149

351
Abzüge nicht zu frieden, und noch immer der Meinung ge-
wesen, daß sie nach Freilassung nicht Jafred von York-König
wird zu rücken kommen würden. Der herrliche Regen
fiel den, und wir kamen Abends nach zu unserm
Quartier, welche mir Cathart wieder für Vorzug und
Bergigkeit empfand, weil allein ohne menschliche Zuhilfen
bin. Diese Nacht fuhren wir wieder herrliche Gerichte
mit Donner und Blitz, das nicht so heftig wie früh
so von Westphalen, das mir sehr freundlich g. g. Mor-
gen Donnerstag in Heidelbergs Prälatur zu liegen, und
als wegen dem Feindlichen vom Rückzug von Philadelphia
entzogen. Ob es aber möglich, den nicht sagen, weil
es Feindlich und Dürftig und sehr gut, die Maßen
fließen, so ist, die Maßen wieder, und die 80 Meilen
von Philadelphia bis Heidelbergs Prälatur, das ist, weil
es für einen jungen lateinischen Prälatur, der Rückzug
ist über die gekommen, zu gehen, zu gehen.

Freitag 21^{ten} Novemb. Dom: Zehn post Freis.
Der Regen continuirt noch heftig. Zwischen 10 und 11 Uhr
wird in Gesellschaft meines Wirts zur Rixen, sind wir
mittelmäßig zufließen von Alten und Jungen Menschen,
predigt über die Worte aus dem 11. Psalm: Es ist im
Gedächtnis seiner Tugenden, die Gnade und das beste Zeugnis.

9. hielt nach der Freitags noch einmal Vorbereitung
und Dichtung über den 1ten Psalm 32 Psalm, kauft
das 40 Gläsern das sel. Abendmahl, catechisierte
zum Abfluß die anwesenden Jugend und kam
gegen Abend im Regen heim und endigte mit
familiärem Andacht. Mein Sohn Friedrich ist nicht zu-
rück gekommen.

354

Montag 8/2ten Novembt. ritt in Gesellschaft mit
Freunde 3 Meilen zu dem Prædicator Mittern, wor-
für am Vortage das sel. Abendmahl zu kaufen. Als wir in dem
Wald waren 2 Kinder Horst im Farn an-
pflanzen, und weil in Morgen tagen werden
sollen, so schrieb ich das benötigte Nonnam Leben-
Lied aus. Ich frag den ältesten betagten Sohn, ob
sein Vater und Mutter seine Güter Non-
nam Farn sorgen aus dem Lande zu mig-
brucht und hinterlassen? Er antwortete mit
fließen nein! wann mich nicht Anwesen möge
so wolle ich die Urtheile von den Anführern, die
Anführer, daß mir die Wärsel zu farn nicht
Anwesen sollte: "Auf mich laßt, alle der Natur! sagte
"Ich, gab mir in meine Jugend Wils frohlich und lieblich